

staltete 1883 eine neue Edition.¹ Das war gewiß ein Verdienst, aber er hätte es nicht schmälern sollen, indem er die von der *Histoire littéraire de la France* (V, 273, 2) als Hypothese, von J. Ch. F. BAEHR, *Gesch. d. Röm. Lit. im Karol. Zeitalter* (1840, S. 229) als 'ungewiß' gekennzeichnete Identifizierung der beiden im Titel der Vorrede genannten Namen mit Gunther, EB. von Köln (850—863) und Meginhard, Mönch von Fulda (†888) nun als sicher weitergab. Denn seitdem wurde die Schrift ins 9. Jh. gesetzt², und so hat auch E. DÜMMLER die Praefatio unter die *Epistolae Karolini Aevi* eingereiht.³

Erst S. HELLMANN sind wieder Zweifel aufgestiegen⁴; tatsächlich fehlt für jene Identifizierung auch der Schatten eines Beweises, sie stößt nur auf Schwierigkeiten, und ich kann darüber hinweggehen, da sie ohnehin durch die Evidenz der Verfasserschaft Meinhards von Bamberg erledigt wird.

Mit Hilfe von ERDMANN'S Zusammenstellung (oben S. 370) findet man rasch die für Meinhards Stil charakteristischen Worte zusammen: *unice* Praefatio ed. DÜMMLER S. 164, 10; *impense* S. 164, 37; *ultra citroque* CASPARI S. 264; *solemnis* CASPARI S. 254, 255, 264; *pro virili parte* DÜMMLER S. 164, 38. Sodann vgl. DÜMMLER S. 163, 29 *haud sane dixerim utrum verecundius an cupidius* mit den von ERDMANN S. 338 angeführten Stellen; ferner H 105 (SUDENDORF II, S. 42) *me familiarius aliis hominibus novi* mit DÜMMLER S. 164, 27 *me ipsum familiarius per omnia novi*; *persona* (= Amt): H 76 (SUDENDORF II, S. 2), M 11, M 32, DÜMMLER S. 164, 12; die gleiche Form des Zitats von Phil. 3, 13 in M 13 und CASPARI S. 257; endlich dasselbe Horazitat DÜMMLER S. 163, 29 und H 26 (SUDENDORF II, S. 32).⁵

Das mag bereits zum Beweise genügen, daß der Traktat von Meinhard und für Bischof Gunther von Bamberg⁶ verfaßt ist, denn im übrigen spricht die Persönlichkeit Meinhards so lebendig aus der Widmungsepistel, daß ich mir die Angabe der allgemeineren Stilindizien ersparen kann und sogleich den Versuch unternehmen darf, den Gewinn dieses Resultates kurz anzudeuten.

Aus den Anfangsworten der Vorrede *Cum me negotiosissimi*

¹) C. P. CASPARI, *Kirchenhistorische Anecdota I* (Christiania 1883) 251—274; vgl. S. XIII ff. ²) Vgl. W. WATTENBACH, *GQ.* I⁷, 262; M. MANITIUS, *LG.* I, 672 f.; A. HAUCK, *KG.* II³⁻⁴, 679; F. KATTENBUSCH,

Das Apostolische Symbol II, 2, 855 f. ³) *MG. Epp.* VI, 163. ⁴) *Hist. Jahrb.* 34, 1913, 63 N. ⁵) Dieser Brief steht zwar in der Hildesheimer Sammlung, ist aber zweifellos von Meinhard verfaßt. ⁶) Das

ist ein neuer Beleg für Gunthers auch auf die Literatur ausstrahlendes Wirken, vgl. MEYER v. KNONAU, *Jahrb.* I, 455.